

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
OB/02	S0547/25	02.12.2025
zum/zur		
F0331/25 – CDU/FDP- Stadtratsfraktion, Stadtrat Manuel Rupsch		
Bezeichnung		
Schließung der Notaufnahme im Krankenhaus Olvenstedt		
Verteiler	Tag	
Die Oberbürgermeisterin	09.12.2025	

Zu den in der Stadtratssitzung am 06.11.2025 gestellten Fragen der Anfrage F0331/25 der CDU/FDP-Stadtratsfraktion nimmt die Verwaltung in Zusammenarbeit mit der KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH (Klinikum) wie folgt Stellung:

1. Was war der Grund, warum die Notaufnahme im Klinikum Olvenstedt schließen musste?

Eine Schließung der Zentralen Notaufnahme des Klinikums (ZNA) hat es am 15.10.2025 nicht gegeben. An diesem Tage wurde lediglich angezeigt, dass die Ressourcen des Hauses aufgrund von Baumaßnahmen und der Belegung eines der beiden Schockräume eingeschränkt waren. Eine sogenannte „Schließung“ der ZNA erfolgte also nicht, die Notfallversorgung war gewährleistet.

2. Wie lange war die Notaufnahme abgemeldet?

An diesem Tag wurden 112 Patienten in der ZNA behandelt. Der Durchschnitt der Patientenzahl liegt bei 116 Patienten pro Tag (87 - 140 Patienten).

3. Mussten Patienten tatsächlich wegen Kapazitätsengpässen auch an andere Kliniken außerhalb von Magdeburg transportiert werden?

Derartige Meldungen sind dem Klinikum nicht bekannt. Nach unbestätigten Informationen habe es eine fragliche Mitteilung über Funkmeldeempfänger an die Rettungsdienste gegeben. Warum und von wem diese kam, ist nicht bekannt.

a. In welchen Krankenhäusern kamen die Patienten unter?

Es ist nicht bekannt, ob und in welchem Umfang Patientenumleitungen erfolgten.

4. Welche Strategie gibt es, dass so etwas nie wieder passiert?

Hierfür gibt es das Tool IVENA, in dem alle Notfallversorger vorhandene Ressourcen und vorübergehende Engpässe anzeigen. Es dient den Krankenhäusern zur Koordination von Patientenzuweisungen zwischen Rettungsdienst, Krankenhäusern und Leitstellen.

Diese Meldungen werden nicht leichtfertig vorgenommen. Auch andere Notfallversorger (auch das Uniklinikum) melden dort regelmäßig vorübergehende Kapazitätseinschränkungen. Das ist auch der Sinn des IVENA Tools, da sich andernfalls Rettungswagen aus dem Umland (z.B. dem Jerichower Land) ggfs. auf den Weg nach Olvenstedt machen, statt ein anderes Krankenhaus anzufahren.

5. Gibt es einen Austausch, nach dem Vorfall, zwischen den Notaufnahmen der Pfeiffersche Stiftungen und des Universitätsklinikum Magdeburg?

Ein Austausch zwischen den Notaufnahmen erfolgte bislang regelmäßig; vor allem mit dem Uniklinikum. Dass das Krankenhaus in Cracau Notfallversorgung betreibt, stößt allerdings auf Verwunderung. In der Vergangenheit fand eine solche allenfalls minimal statt. Im Übrigen betrifft dies die Zuständigkeit der Rettungsleitstelle.

6. Werden aus dem Fall Konsequenzen gezogen? Wenn ja, welche?

Ein vorwerfbares Verhalten ist vorliegend nicht ersichtlich.

Borris